

Stellungnahme des Orthodoxen Arbeitskreises zu aktuellen Ereignissen

Der Orthodoxe Arbeitskreis lehnt jeden Krieg und jegliche Gewalt ab, die im Namen unseres Herrn Jesus Christus propagiert werden. Er distanziert sich von jeder Form von Gewalt, da die Freiheit der Menschen, ihre Entscheidungen selbst und unbeeinflusst zu treffen, geschützt werden muss. Gewalt kann weder auf interpersonaler noch institutioneller Ebene als christlicher Weg aufgefasst werden.

Wir verstehen die Kirche und ihre Gemeinschaft als die Einheit der frei entscheidenden Menschen, in der der wollende Wille als ein Beweis der Gottebenbildlichkeit repräsentiert wird, „*denn der Geist bringt keinen Willen hervor, der nicht will, sondern er wandelt den wollenden Willen zur Vergöttlichung um.*“¹

Wir beten im Namen des gekreuzigten Gottes, der sich zum Opfer gab, um den anderen die Erlösung zu bringen, für gerechten Frieden und für die Befreiung der Unterdrückten von den Gewalttätern in der ganzen Welt. Wir wollen mit unserem Gedächtnis an das Heilswerk Christi die ununterbrochene Erinnerung Gottes lebendig erhalten, dessen Geistes wir sind (Lk 9,55).

Als orthodoxe Theologinnen und Theologen möchten wir mit unserer Tätigkeit zur Wiederbelebung und Verstärkung der **Friedenstheologie** beitragen, die in der orthodoxen Liturgie tief verwurzelt und in der orthodoxen Anthropologie, Dogmatik und Exegese entfaltet wird.

¹ Maximus Confessor, „Ad Thalassios“, Q 6, PG 90.1, S. 280: „οὐ γὰρ γεννᾷ γνώμην τὸ Πνεῦμα μὴ θέλουσαν, ἀλλὰ βουλομένην μεταπλάττει πρὸς θέωσιν.“